

Sprachfeststellungsprüfung der Einführungsphase – Mündliche Prüfung



Inhaltsverzeichnis

1. Konzeption des mündlichen Teils der Prüfung.....	3
1.1 Lernsituation der Prüflinge und deren Folgen für die Prüfungskonzeption	3
1.2 Prüfungsspezifikationen des mündlichen Teils	4
1.3 Textgrundlagen.....	5
1.4 Ablauf der Prüfung	5
1.5 Bewertung der Prüfungsleistungen.....	6
1.6. Aufgabenbeispiele	9
1.6.1 Aufgabenbeispiel 1	9
1.6.2 Aufgabenbeispiel 2	12
1.6.3 Aufgabenbeispiel 3	14

1. Konzeption des mündlichen Teils der Prüfung

1.1 Lernsituation der Prüflinge und deren Folgen für die Prüfungskonzeption

Neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, die nicht in das Sprachenangebot ihrer Schule eingliedert werden können, haben die Möglichkeit, eine Sprachfeststellungsprüfung in ihrer Herkunftssprache abzulegen. Um vorhandene sprachliche Ressourcen der Prüflinge bestmöglich nutzen zu können und ihrer mündlichen Kommunikationsfähigkeit einen besonderen Stellenwert beizumessen, beinhaltet die Sprachfeststellungsprüfung in der Einführungsphase auch einen mündlichen Prüfungsteil. Dabei haben Inhalte eine dienende Funktion, indem sie Gesprächsanlässe schaffen, in denen die Prüflinge ihre mündliche Kommunikationsfähigkeit unter Beweis stellen können. Die mündliche Prüfung ist so konzipiert, dass sie

- kommunikative Gesprächsanlässe bietet, welche die Prüflinge in **authentische Kommunikationssituationen** mit Sprecherinnen und Sprechern des Herkunftslandes versetzen,
- die gelungene **Mitteilungs- und Interaktionsfähigkeit** in den Vordergrund stellt,
- Gelegenheit gibt, sowohl **selbstständig zu einem Thema zusammenhängend zu sprechen** als auch **mit jemand anderem sprachlich zu interagieren**,
- den Fokus der Überprüfung auf **Kommunikationsfähigkeit** und nicht auf Inhalte legt,
- **kein thematisches Wissen** für die Bearbeitung der Prüfungsaufgaben voraussetzt.

So besteht die mündliche Prüfung der Sprachfeststellungsprüfung der Einführungsphase aus **drei Bausteinen**:

- Teil A dient der **ersten Kontaktaufnahme** zwischen Prüflingen und Prüfenden (Eisbrecher),
- Teil B eröffnet die Möglichkeit, dass der Prüfling einen **längeren zusammenhängenden Vortrag** hält,
- Teil C versetzt den Prüfling in eine kommunikative Situation, in der er im **Dialog** mit der Prüferin / dem Prüfer **mündlich interagieren** muss.

1.2 Prüfungsspezifikationen des mündlichen Teils

Die folgende Übersicht systematisiert die Spezifika der mündlichen Prüfung.

Mündliche Prüfung			
Prüfungsziel	Anerkennung der Amtssprache des Herkunftslandes von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern als Ersatz für eine Pflicht- oder Wahlpflichtfremdsprache gemäß <i>Runderlass 13-61 Nr. 1</i>		
Struktur der Prüfung	Teil 1: sich vorstellen (2-3 Minuten) Teil 2: zusammenhängendes Sprechen (min. 5 Minuten) Teil 3: an Gesprächen teilnehmen (max. 10 Minuten)		
Dauer der Prüfung	15-20 Minuten		
Vorbereitungszeit	10 Minuten für Teil B und C der Prüfung		
Niveaustufe	B1 mit Anteilen von B2 des GeR Anspruchsniveau der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe in einer ersten bzw. einer fortgeführten Fremdsprache		
Stimuli zur Sprachproduktion	<i>diskontinuierliche Texte, kürzere einfach zugängliche Texte</i>		
	z. B. Foto, Karikatur, Comic, Bild, Stichpunkte, Kurzfragen, Zitate		
Aufgabenstellung	in deutscher Sprache		
Themenbereiche/ Inhalte	Persönliche Lebensgestaltung	Ausbildung / Schule	Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
	z. B. Sprachen(lernen), Leben in Deutschland, Freundschaft, Familie, Freizeitgestaltung, Konsumverhalten, Nutzen digitaler Medien, Ernährung, Migrationserfahrung, Reisen	z. B. Einblick in den deutschen Lernbetrieb, berufliche Perspektiven und Interessen, Projekte, Praktikum	z. B. (politisches/soziales/kulturelles/ökologisches) Engagement, Informationstechnologie, kulturelle Ereignisse, Konsumverhalten, Leben in kultureller Vielfalt, Europa
Überprüfte Kompetenzanforderungen	B1 mit Anteilen von B2 des GeR		
	Diskursform	zusammenhängendes Sprechen	an Gesprächen teilnehmen
	geforderte Sprechhandlungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ berichten ▪ beschreiben ▪ darstellen ▪ erklären ▪ erläutern ▪ vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ deuten ▪ beurteilen ▪ bewerten ▪ Stellung nehmen ▪ kommentieren ▪ diskutieren ▪ argumentieren ▪ begründen ▪ sich auseinandersetzen mit ▪ entwerfen
Register	<ul style="list-style-type: none"> ▪ alltägliche Sprache ▪ formale Sprache 		
Anforderungsbereiche	AFB I: Reproduktion AFB II: Reorganisation und Transfer		

	AFB III: Reflexion und Problemlösung	
Zulässiges Hilfsmittel	Herkunftssprachliches Wörterbuch im Rahmen der Vorbereitungszeit	
Bewertung des Prüfungsteils	Inhaltliche Leistung	Kommunikative Kompetenz / Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit
	20 %	80%
	50% der Gesamtleistung	

Die AFB entsprechen den AFB des schriftlichen Teils der Sprachfeststellungsprüfung in der Einführungsphase, wobei der Schwerpunkt auf den AFB I und III liegt. Zur Orientierung wird im Folgenden eine Auswahl der Operatoren genannt, die in den Aufgabenstellungen die verschiedenen Anforderungsbereiche ansteuern.

Anforderungsbereiche	Operatoren
I (Reproduktion)	beschreiben, darstellen, formulieren, wiedergeben
II (Reorganisation und Transfer)	darstellen, erklären, erläutern, vergleichen
III (Reflexion und Problemlösung)	deuten, beurteilen, bewerten, (kritisch) Stellung nehmen, begründen, sich auseinandersetzen mit, entwerfen

1.3 Textgrundlagen

Der mündliche Teil der Sprachfeststellungsprüfung in der Einführungsphase gründet auf kurzen Sprechimpulsen, welche die Prüflinge in eine spezifische Kommunikationssituation zu einem ausgewählten Thema versetzen sollen. Die Textgrundlagen haben ausschließlich funktionalen Charakter, indem sie vor allem Impulse für die mündliche Sprachproduktion bieten oder vorgeben.

Die Aufgabenstellungen und Impulse sind in deutscher Sprache formuliert und können bei Bedarf von der Prüferin / dem Prüfer in der Herkunftssprache erläutert werden.

1.4 Ablauf der Prüfung

Die Prüflinge erhalten eine **Vorbereitungszeit von 15 Minuten**, um sich inhaltliche Gedanken und Notizen zu den kommunikativen Situationen der Teile B und C der mündlichen Prüfung zu machen. Eine Vorbereitungszeit für den Prüfungsteil A entfällt.

Zuvor erhalten die Prüflinge die Möglichkeit, **Rückfragen** zu den Aufgabenstellungen und Impulsen zu stellen.

Im Verlauf der mündlichen Prüfung ist darauf zu achten, dass die **zeitlichen Vorgaben** der einzelnen Prüfungsteile eingehalten werden. Wird deutlich, dass der Prüfling die vorgesehene Zeit deutlich unterschreitet, darf die Prüferin / der Prüfer Rückfragen und weiterführende Impulse

geben, die im Protokoll zur mündlichen Prüfung dokumentiert werden. Bei Überschreitung greift die Prüferin / der Prüfer vorsichtig ein und leitet zum nächsten Prüfungsteil über.

Während der Fokus der Überprüfung in Teil B auf der Fähigkeit der Prüflinge liegt, selbstständig zu einem Thema zusammenhängend zu sprechen, liegt das Augenmerk in Teil C auf der Interaktion. Zu diesem Zweck **bietet die Prüferin / der Prüfer Interaktionsmöglichkeiten an**, die zu einem Gespräch motivieren, indem sie / er z. B. Gegenvorschläge macht oder um weitere Erläuterungen bittet. Die Prüflinge sollen zeigen, dass sie auf die Einwände bzw. die Bitten um Klärung / Konkretisierung der Prüferin / des Prüfers spontan reagieren können, indem sie diese aufgreifen und auf sie im Gespräch eingehen.

Während der mündlichen Prüfung **notiert die Prüferin / der Prüfer Eindrücke und Beispiele für die sprachliche Kommunikationsfähigkeit** der Prüflinge. Unmittelbar nach der Prüfung werden diese Eindrücke mit Hilfe der verbindlichen Kriterien der Bewertungsvorgaben abgeglichen und in einer Note festgesetzt.

1.5 Bewertung der Prüfungsleistungen

Vor dem Hintergrund der diskontinuierlichen Schulbiografie der Prüflinge liegt der **Schwerpunkt der Beurteilung** des mündlichen Teils der Sprachfeststellungsprüfung in der Einführungsphase auf der **mündlichen Kommunikationsfähigkeit**. Die Bewertung Inhalt zu Sprache erfolgt im Verhältnis **20% (Inhalt) zu 80% (Sprache)**. Inhalte haben in diesem Kontext nur dienende Funktion, da kein im Unterricht erworbenes Wissen vorausgesetzt werden kann und Prüflingen im mündlichen Prüfungsformat weniger Zeit für die Bearbeitung der Prüfungsgrundlage als im schriftlichen Prüfungsformat zur Verfügung steht.

Die Inhalte der Sprechansätze haben dienende Funktion, indem sie Anreiz zur mündlichen Sprachproduktion bieten. Sie ermöglichen dadurch Aufschluss auf die mündliche Kommunikationsfähigkeit der Prüflinge. Der Fokus des Beurteilungsbereichs **Inhaltliche Leistung** liegt daher auf der **Ausführlichkeit und Präzision der Gedankengänge** der mündlichen Ausführungen und nicht auf der Wiedergabe von Wissen. Die Bewertung der sprachlichen Leistung gliedert sich in die Bereiche **Kommunikative Kompetenz** sowie **Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit**. Leitendes Kriterium für die Evaluation der mündlichen Kommunikationsfähigkeit der Prüflinge in der Herkunftssprache sind

- der Grad der Selbstständigkeit der sprachlichen Formulierungen,
- der Grad der sprachlichen Flüssigkeit.

Im Teilbereich **Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachlicher Korrektheit** liegt der Fokus der Evaluation auf **Aussprache, Wortschatz und Grammatik** in

- ihrer formalen Richtigkeit,
- ihrem Grad der Differenziert,
- ihrem Grad der Verfügbarkeit.

Das folgende Raster ist zur Bewertung der mündlichen Leistung der Prüflinge heranzuziehen:

Inhaltliche Leistung	Kommunikative Kompetenz		Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Mögl. Punktzahl
	Zusammenhängendes Sprechen	An Gesprächen teilnehmen	Aussprache / Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	
<i>Die Ausführungen des Prüflings sind ...</i>	<i>Der Vortrag des Prüflings ist ...</i>	<i>Im Gespräch interagiert der Prüfling ...</i>				
ausführlich und präzise.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ frei formuliert ▪ klar und flüssig ▪ gut nachvollziehbar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ flexibel ▪ spontan ▪ aktiv und trägt selbstständig zum Gesprächsverlauf bei 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ präzise ▪ breit ▪ flexibel 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nahezu fehlerfrei, ▪ breites Repertoire (Satzbau, Zeiten, Aktiv/Passiv) 	4
angemessen ausführlich.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend frei formuliert ▪ überwiegend klar und flüssig ▪ überwiegend nachvollziehbar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend flexibel ▪ stärker reaktiv als aktiv 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ klar ▪ korrekt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend treffend ▪ Initiative zur Selbstkorrektur 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ weitgehend fehlerfrei, ▪ gefestigte grundlegende Strukturen ▪ Initiativen zur Selbstkorrektur 	3
verkürzt und erfordern ein Nachfragen.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ tendenziell ablesend ▪ nicht durchgehend flüssig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ teilweise stockend ▪ unsicher und benötigt Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ überwiegend klar und korrekt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ einfach ▪ Tendenz zu Wiederholungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zum Teil fehlerhaft ▪ grundlegende Strukturen 	2
stark eingeschränkt und häufig nicht nachvollziehbar.	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stockend und unsicher 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stockend und unsicher ▪ nur mit Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aussprachefehler, die das Verständnis beeinträchtigen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr einfach ▪ lückenhaft ▪ häufige Wiederholungen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ stark fehlerhaft ▪ selbst grundlegende Strukturen sind nicht durchgehend verfügbar 	1
_____/max. 4 Punkten	_____/max. 4 Punkten	_____/max. 4 Punkten	_____/max. 3 Punkten	_____/max. 4 Punkten	_____/max. 4 Punkten	Erreichte Punktzahl

Bei der Vergabe von Punkten zu einzelnen Kriterien dürfen stets nur **ganze Punkte** vergeben werden.

Die Ermittlung der Gesamtnote für den **mündlichen Teil** der Sprachfeststellungsprüfung in der Einführungsphase erfolgt mittels der folgenden Tabelle:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	23
sehr gut	14	22
sehr gut minus	13	21
gut plus	12	20
gut	11	19
gut minus	10	18
befriedigend plus	9	17
befriedigend	8	16 - 15
befriedigend minus	7	14
ausreichend plus	6	13
ausreichend	5	12 - 11
ausreichend minus	4	10
mangelhaft plus	3	9
mangelhaft	2	8 - 7
mangelhaft minus	1	6 - 5
ungenügend	0	4 - 0

Die **Gesamtnote** der Prüfung wird unter **gleichwertiger Berücksichtigung des schriftlichen und mündlichen Prüfungsteils** festgesetzt. Weist einer der beiden Prüfungsteile eine ungenügende Leistung auf, so kann die Gesamtnote nicht mit ausreichend bewertet werden.

Bei nicht ausreichender Gesamtnote kann die Prüfung einmal **wiederholt** werden, sofern die Verbesserung der Note für die Versetzung oder für das Erreichen des Abschlusses erforderlich ist. Die Wiederholung der Prüfung erfolgt in der Regel zum Ablauf des folgenden Schuljahres.

Eine bestandene Sprachfeststellungsprüfung kann auf demselben Anspruchsniveau bei Wiederholung des Schuljahres **nicht** noch einmal abgelegt werden.

1.6. Aufgabenbeispiele

Die folgenden Aufgabenbeispiele bieten Orientierung und Transparenz bezüglich der Anforderungen der Sprachfeststellungsprüfung der Einführungsphase.

1.6.1 Aufgabenbeispiel 1

Prüfungsteil A: Kontaktaufnahme

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<ol style="list-style-type: none">1. Wie lange leben Sie schon in Deutschland?2. Wie viele Sprachen sprechen Sie?3. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause / in Ihrer Freizeit / mit Ihren Freundinnen und Freunden?4. Wo sprechen Sie Ihre Herkunftssprache?5. Mit wem sprechen Sie Ihre Herkunftssprache?6. Welche Medien nutzen Sie in Ihrer Herkunftssprache?	<i>Diese standardisierten Fragen verstehen sich als Einstieg in die Prüfung. Sie werden von der Prüferin / vom Prüfer in der Herkunftssprache formuliert, um mit dem Prüfling ins Gespräch zu kommen.</i>
Ziel: über Vertrautes ins Gespräch kommen	

Die Prüferinnen und Prüfer können je nach Kommunikationskontext weitere individuelle Fragen stellen.

Prüfungsteil B: Zusammenhängendes Sprechen über ein Thema

Stimulus für die Sprachhandlung: Bildimpuls

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Wissenschaftler beklagen, dass Jugendliche von heute zu viel Zeit mit digitalen Medien verbringen und teilweise sogar persönliche Sozialkontakte vernachlässigen.</p> <p>(2) Erläutern Sie Ihr persönliches Medienverhalten und das Ihres näheren Umfeldes.</p> <p>(2) Nehmen Sie auch unter Berücksichtigung des Bildimpulses in Ihrer Herkunftssprache dazu Stellung.</p> <p>(3) Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Gründe für Ihr Medienverhalten und das Ihres näheren Umfeldes▪ Chancen und Risiken von Medien▪ Ihre persönliche Stellungnahme zum Vorwurf aus der Wissenschaft	<p>(1) Darstellung des Themas</p> <p>(2) Operationalisierung der Sprachhandlung</p> <p>(3) Auflistung zu berücksichtigender Aspekte</p>

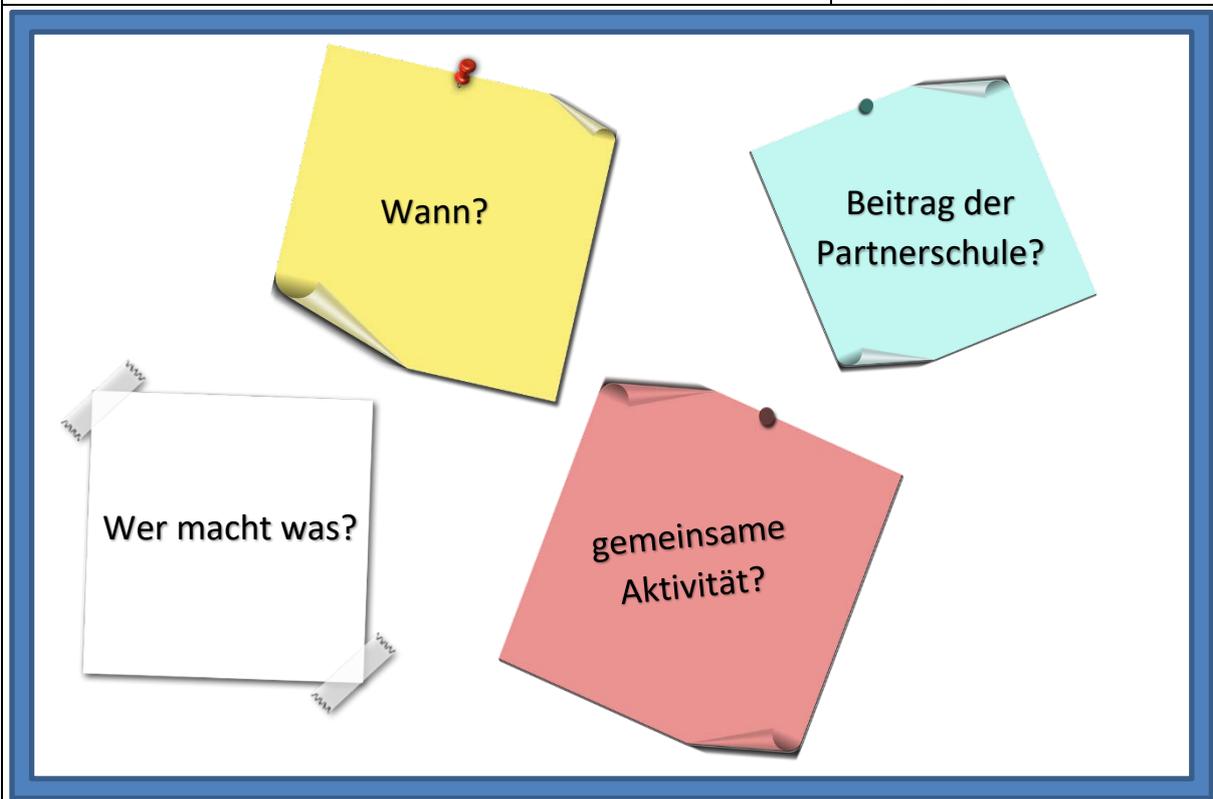


Anforderung an die pragmatische Kompetenz: erläutern, Stellung nehmen

Prüfungsteil C: an Gesprächen teilnehmen

Stimulus für die Sprachhandlung: Kurzfragen

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Ihre deutsche Schule plant einen internationalen Sprachentag in Kooperation mit verschiedenen ausländischen Partnerschulen. Auch die Partnerschule aus Ihrem Herkunftsland soll an dem Ereignis teilnehmen. Es ist noch nicht klar, wie genau der Tag gestaltet werden soll.</p> <p>(2) Formulieren Sie Vorschläge (3) für die Verantwortliche / den Verantwortlichen der Partnerschule aus Ihrem Herkunftsland und (2) entwerfen Sie (4) ein gemeinsames Programm.</p>	<p>(1) Darstellung des Gesprächsanlasses</p> <p>(2) Operationalisierung der Sprachhandlung</p> <p>(3) Konkretisierung der Rolle der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners</p> <p>(4) Ziel des Gesprächsanlasses</p>



Anforderung an die pragmatische Kompetenz: formulieren, entwerfen

1.6.2 Aufgabenbeispiel 2

Prüfungsteil A: Kontaktaufnahme

Der Einstieg in die mündliche Prüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 1.6.1.

Prüfungsteil B: Zusammenhängendes Sprechen über ein Thema

Stimulus für die Sprachhandlung: Notizen

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Im Rahmen des internationalen Sprachentages an Ihrer Schule informieren Sie per Videokonferenz (2) Schülerinnen und Schüler der Partnerschule aus Ihrem Herkunftsland über (3) das Sprachenangebot an Ihrer Schule. Zu Ihrer (4) Powerpoint haben Sie sich einige Notizen gemacht, die Sie als Grundlage für Ihre Präsentation verwenden.</p> <p>Berichten Sie über das Sprachenangebot an Ihrer Schule. (5) Erläutern Sie dieses mit Hilfe der folgenden Notizen und (5) bewerten Sie es unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Lebenswirklichkeit.</p>	<p>(1) Darstellung des kommunikativen Rahmens (2) Konkretisierung der Adressaten (3) Darstellung des Themas (4) Hinweis auf zu berücksichtigende Aspekte (5) Operationalisierung der Sprachhandlung</p>

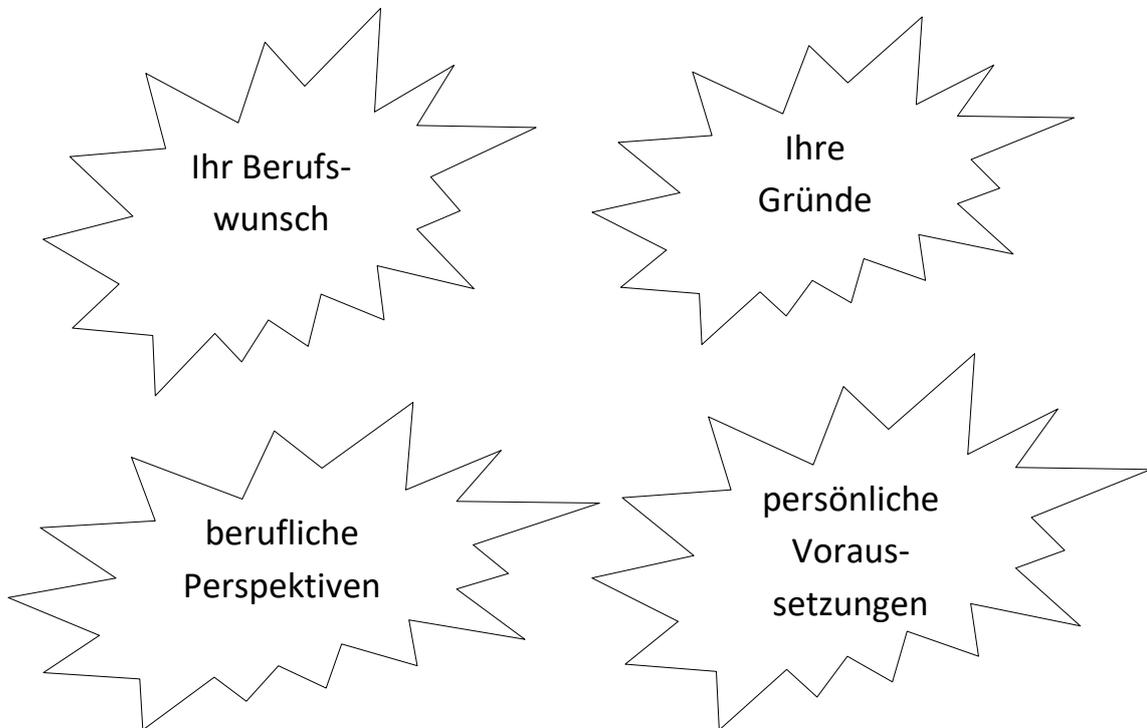
Folie 1	Vorstellung des Sprachenangebots an meiner Schule
Folie 2	Informationen zur Gestaltung des Unterrichts
Folie 3	Informationen zu Aktivitäten außerhalb des Unterrichts / Zusatzangebote
Folie 4	Meine persönlichen Sprachlernerfahrungen an der deutschen Schule

Anforderung an die pragmatische Kompetenz: berichten, erläutern

Prüfungsteil C: an Gesprächen teilnehmen

Stimulus für die Sprachhandlung: Stichworte

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Anlässlich der Woche zur Berufsberatung an Ihrer Schule machen Sie sich Gedanken, was Sie nach dem Abitur machen wollen: Studium oder Berufsausbildung?</p> <p>Sie diskutieren über Ihre Pläne mit einem (2) Familienmitglied. Er / Sie ist anderer Meinung. (3) Stellen Sie Ihre Meinung begründend dar und gehen Sie auf die Argumente Ihres Familienmitglieds ein.</p>	<p>(1) Darstellung des Gesprächsanlasses</p> <p>(2) Konkretisierung der Rolle der Gesprächspartnerin/des Gesprächspartners</p> <p>(3) Operationalisierung der Sprachhandlung</p>



Anforderungen an die pragmatische Kompetenz: begründen, argumentieren

1.6.3 Aufgabenbeispiel 3

Prüfungsteil A: Kontaktaufnahme

Der Einstieg in die mündliche Prüfung erfolgt stets mittels des standardisierten Fragenkatalogs unter 1.6.1.

Prüfungsteil B: Zusammenhängendes Sprechen über ein Thema

Stimulus für die Sprachhandlung: Oberthemen

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Sie haben sich für das internationale Programm <i>Jugend in Aktion</i> beworben und sind zu einem Skypeinterview eingeladen. <i>Jugend in Aktion</i> arbeitet in einem großen internationalen Netzwerk und wendet sich an junge Menschen, die die Welt mitgestalten möchten. Sie möchten sich beim Ausbau der deutschen Zusammenarbeit mit einer <i>Jugend in Aktion</i> Agentur aus Ihrem Herkunftsland engagieren.</p> <p>(2) Einer Vertreterin / ein Vertreter des Netzwerkes aus Ihrem Herkunftsland bittet Sie im ersten Teil des Interviews, (3) ein Thema vorzustellen, bei dem sie zusammenarbeiten könnten.</p> <p>Wählen Sie einen Themenvorschlag aus und (4) erläutern Sie diesen. (4) Begründen Sie, warum Sie sich für dieses Thema engagieren möchten.</p>	<p>(1) Darstellung des kommunikativen Rahmens</p> <p>(2) Konkretisierung der Adressaten</p> <p>(3) Darstellung des Themas</p> <p>(4) Operationalisierung der Sprachhandlung</p>

	
Umweltschutz	Internationale Jugendbegegnungen
	
Bildung	Tierschutz

Anforderung an die pragmatische Kompetenz: erläutern, begründen

Prüfungsteil C: an Gesprächen teilnehmen

Stimulus für die Sprachhandlung: Oberthema

Aufgabenstellung	Erläuterungen/Hinweise
<p>(1) Unter dem Titel <i>#FaireSprache</i> plant <i>Jugend in Aktion</i> ein internationales Projekt gegen Hasssprache im Alltag.</p> <p>(2) Im zweiten Teil des Skypeinterviews sollen Sie Ihre Ideen zu diesem Projekt vorstellen. Sie schlagen die Entwicklung eines Online-Angebots für Jugendliche vor. Ihre Gesprächspartnerin / Ihr Gesprächspartner ist etwas skeptisch.</p> <p>(3) Erläutern Sie Ihre Ideen und (3) begründen Sie die Relevanz des Angebots für Jugendliche. Argumentieren Sie überzeugend, (4) um sie / ihn für Ihre Ideen zu gewinnen.</p> <p>(5) Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wo spielt Hasssprache überall eine Rolle?▪ Welche Vorteile bringt ein Online-Angebot für Jugendliche mit sich?▪ Mit welchen Aktionen könnte man Jugendliche international für das Thema sensibilisieren?	<p>(1) Darstellung des Themas</p> <p>(2) Darstellung des kommunikativen Rahmens</p> <p>(3) Operationalisierung der Sprachhandlung</p> <p>(4) Ziel des Gesprächsanlasses</p> <p>(5) Konkretisierung zu berücksichtigender Aspekte</p>

Anforderung an die pragmatische Kompetenz: erläutern, begründen, argumentieren